

IV
Aus : "Das Christentum", Berlin, 1. Nov. 1904
Archiv-Finkh.

Sie haben gesehen, dass wir die Apokalypse nur dann richtig verstehen, wenn das Grundwesen der christlichen mystischen Tatsache ins richtige Licht gerueckt wird. Wir haben angeknuepft an den Spruch: "Selig sind die da glauben, auch wenn sie nicht schauen," um das Grundwesen darzustellen..

Mit dem Christentum sind die vorhergehenden Mysterien bis zu einem gewissen Grade offenbar geworden. Die 4. Unterrasse hatte zunaechst damit zu tun, und es war ihre Aufgabe diesen Glauben an das Christentum als einer mystischen Tatsache, an dieses grosse auf dem Schauplatz der Weltgeschichte sich abspielende Mysterium zu begruenden. Nun kam die 5. Unterrasse, die unsrige. Sie ist die Unterrasse des Verstandes, die alles begreifen will. Das Begreifen, das Erklaeren und Verstehen ist die Aufgabe unserer Unterrasse.

Diese Apokalypse unserer 5. Unterrasse wird uns in der Weise dargestellt, dass uns gesagt wird in der Apokalypse: Es wird eine Zeit kommen, wo die Persoenlichkeit, die das Christentum begruendet hat, das mystische Lamm, das Buch mit den 7 Siegeln entsiegeln wird. Was bloss Glaube war, blieb nach versiegelt. Nach und nach werden aber die 7 Siegel fallen von dem Buche, das vorher ein Glaubensbuch war und deshalb ein fuer den Verstand verschlossenes Buch. Was steht in diesem Buche? In diesem Buche stehen die Geheimnisse der aufeinanderfolgenden Entwicklung, die 7 Geheimnisse der aufeinanderfolgenden Entwicklung, die sich immer und immer wiederholen, die sich bei jeder Runden- und Rassenentwicklung, auch sonst bei allen zyklischen Entwicklungen, auch im Menschen wiederholen. Betrachten wir sie einmal wie sie sich im Menschen darstellen, diese 7 Geheimnisse. Ich werde nur auf einige dieser Geheimnisse ein kleines Licht werfen dann werden Sie sogleich sehen, um was es sich dabei handelt. Betrachten Sie den Menschen, wie er uns siebenteilig entgegentritt in der theosophischen Einteilung. Zunaechst den physischen Koerper, in welchen er einzieht, um in ihm seine Weltlaufbahn zu erfuelle. Das ist das erste : ein Auszug in die Welt Das zweite ist das Einleben in das sog. Lebensprinzip. In Prana, in dem die Wesen lebendig werden, treten sie ein in das Reich des Kampfes, in das Reich des Krieges aller gegen alle, in das Reich, worin die Sonderheit sich gegen die Sonderheit stellt. Damit dieser Kampf, dieses Stellen der Sonderheit gegen die Sonderheit in aeuessere Harmonie gebracht werden kann, ist es not-

wendig, dass der Wille des Menschen in dieses Reich des Kampfes die Gerechtigkeit hineinpraegt. Die Gerechtigkeit ist aber nicht die alleinige Schoepferin der Harmonie in der Aussenwelt. Was hineingebracht werden muss, das tritt eben auf der vierten Stufe auf, da, wo der Mensch nicht nur aeusserlich die Gerechtigkeit herstellt, sondern wo er die aeussere Gerechtigkeit durchdringt mit dem Prinzip der Liebe, das von oben, von den hoeheren Prinzipien herunterleuchtet.

Wenn Sie sich die Eroeffnung der sieben Siegel in dieser Weise einmal vorhalten, so werden Sie sehen, dass wir es damit zu tun haben ganz in derselben Weise.

"Und ich sah, und siehe, ein weiss Pferd und der darauf sass, hatte einen Bogen und ihm ward gegeben eine Krone und er zog aus zu ueberwinden und dass er siegte." -Da haben wir zunaechst das Ausziehen in die Materialisierung.

"Und da es das andere Siegel auftat, hoerte ich das andere Tier sagen: komm und siehe zu. Und es ging heraus ein ander Pferd, das war rot. Und dem, der darauf sass, ward gegeben, den Frieden zu nehmen von der Erde und dass sie sich untereinander erwuergte, und ihm ward ein grosses Schwert gegeben." -Hier kaempft die Sonderheit im Lebensprinzip.

"Und da es das dritte Siegel auftat, hoerte ich das dritte Tier sagen: komm und siehe zu. Und ich sah, und siehe ein schwarz Pferd und der darauf sass hatte eine Wage in seiner Hand (die Wage der Gerechtigkeit). Und ich hoerte eine Stimme unter den vier Tieren sagen: ein Mass Weizen um einen Gräschen und drei Mass Gerste um einen Groschen und dem Oel und Wein tue kein Leid."

"Und da es das vierte Siegel auftat, hoerte ich die Stimme des vierten Tieres sagen: komm und siehe zu. Und ich sah und siehe, ein fahl Pferd, und der darauf sass, des Name hiess Tod und die Hoelle folgte ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben zu toeten das vierte Teil auf der Erde mit dem Schwert und Hunger und mit dem Tod und durch die Tiere auf Erden." -Die niedere Natur wird abgetoetet, die hoehere Natur tritt hervor. Das Niedere stirbt, auf dass das hoehere Geistige erloest werden kann.

Wenn wir das Bicht auf den einzelnen Menschen, sondern auf die fuenfte Rasse anwenden, so ist die ausgezogen, um die Mission der Rasse zu loesen, zu erloesen die zweite Unterrasse, die die kriegerische war. Wir betreten damit die Zeit des Kamp-

3.

ruhe ✓
Kampfes der einzelnen Voelker gegeneinander. Dann kommt das Reich der Gerechtigkeit, das Reich, das nach dem biblischen Geschichtsschreiber von Abraham aus gerechnet wird. Sie finden da das allmaehlige Heraufsteigen des dritten Prinzips, der Gerechtigkeit. Mit dem vierten Prinzip ist der Eintritt des Christentums selbst gemeint. Die Besiegung des Todes durch die Liebe ist ein hoeheres Reich als das Reich der blossen Gerechtigkeit.

Dann wird das Reich kommen, welcher der fuenften Unterrasse entspricht, Dieses Reich, wenn es zu Ende geht, wird verstehen die ganze Aufgabe der 5. ~~Unterrasse~~ Wurzelrasse. Es wird von innen heraus dasjenige verstehen, was frueher nur von aussen geglaubt werden konnte. Damit fallen auch die Siegel, die das uebrige Verstaendnis der Welt verschlossen haben. Die Welt wird ein offenes Buch. Wenn die fuenfte Unterrasse vollendet haben wird, wird die Welt vor unserem Verstande wie ein offenes Buch liegen. Danach tritt Ruhe ein. Dieses ist nichts anderes als die Stunde, in welcher sich die sechste Unterrasse vorbereitet, Die Siegel sind gefallen, offen liegen die Wahrheiten vor den Augen der Menschen. Und das wird das Charakteristische der Menschen der 6. Unterrasse sein, dass die Wahrheiten offen vor den Augen der Menschen liegen, dass sie nicht mehr ~~geglaubt~~ geglaubt oder mit dem Verstande begriffen werden brauchen, sondern dass sie mit den Augen geschaut, mit einem intuitiven Geist geschaut werden. So werden sich die Wahrheiten fuer die sechste Unterrasse unserer Wurzelrasse darstellen. Auf einer hoeheren Stufe wird die Menschheit angelangt sein in dieser Unterrasse.

Die Menschen auf noch hoeheren Stufen werden noch einmal die Entschleierung, die Offenbarung der Geheimnisse erfahren. Dieses nochmalige Offenbarwerden der Geheimnisse ist in der Apokalypse als das Posaunen der Engel dargestellt. Wie aufgeschlossen, nicht bloss wie in einem Buche, sondern so, dass sie zu uns sprechen von allen Seiten, werden die Wahrheiten sein. Nicht wie eine gedachte, sondern wie eine laute Sprache werden die Wahrheiten sein. Das bedeutet die Posaunen der Engel. Und es ist wie ein Herausgehen der Stimmung der Engel. Im einzelnen werden wir das ein anderes Mal genauer verfolgen.

Verfolgen Sie von da aus weiter die ganze Entwicklung, so werden Sie sehen, dass auch jene wichtigen Punkte, die im Verlaufe der Entwicklung der sechsten Unterrasse eintreten werden, beruehrt werden, jener Punkt, der damit charakterisiert werden kann dass die Menschen in ganz anderer Weise aufgeklaert sein werden ueber die Natur des Guten und Boesen. Da die Wahr-

heiten offen bar daliegen werden, wird geradezu der Charakter des Guten und des Boesen vor den Menschen offanbar sein. Das ist der wichtige Zeitpunkt, der fuer die Menschen der 6. Unterrasse eintreten wird, wo das Karmagesetz den Menschen in Fleisch und Blut uebergeht und das Bewusstwerden der Gerechtigkeit eintritt. So leben dann diejenigen herueber, die ein solches Bewusstsein aufnehmen, um die naechste Wurzelrasse fortzusetzen.

In dieser naechsten Wurzelrasse tritt dann ein grosses bedeutsames Ereignis ein. Es ist vorbereitet schon durch die Erkenntnis des Guten und Boesen und in hoeherem Grade wird es vorbereitet waehrend der 6. Unterrasse, denn da tritt noch etwas ganz anderes ein und das muessen wir verstehen, wenn wir die Apokalypse verstehen wollen.

Wir erinnern an uns, dass die Art und Weise, wie die gegenwaertige Menschheit lebt, nicht eine absolute ist, dass sie einmal entstanden ist, dass sie in der Mitte der lemurischen Rasse geschlechtlich geworden ist. In der Mitte der lemurischen Rasse hat erst die Art von Fortpflanzung in der Menschheit angefangen, wie es in der Menschheit jetzt ist. Was wir jetzt Geburt und Tod nennen, ist damals erst in die Menschheit hineingekommen. Vorher war die Art und Weise, wie das Leben sich ausgelebt hat, ein ganz anderes. Mit Geburt und Tod ist jenes individuelle Karma hineingekommen, sowie auch die Reinkarnation. Alles, was wir jetzt beschreiben und erkennen als Wiederverkoerperung und Karma das hat seinen Anfang genommen erst in der Mitte der lemurischen Rasse. Diese Form, die einmal ihren Anfang genommen hat, dieses Durchgehen durch Geburt und Tod und dieses immer wieder verkoerpern, das wird alles auch ein Ende nehmen. So wie es in der Mitte der lemurischen Rasse seinen Anfang genommen hat, so wird es ein Ende nehmen in der Mitte der sechsten Wurzelrasse. Da wird bei einem Teil der Menschheit, der dann schon die entsprechende Entwicklungsstufe erlangt haben wird, bei denen, die in der Apokl. die Erstlinge der Menschheit genannt werden, der Zustand wieder eintreten, der auf einer niederen Stufe vor der lemurischen Rasse war. Da war der Mensch noch ungeschlechtlich, noch nicht verstrickt in Geburt und Tod. Das wird wiederkommen, nachdem der Mensch seine Lehrzeit durch die Reinkarnation durchgemacht haben wird. Fuer ihn wird der Zeitpunkt eintreten, wo er auf hoeherer Stufe wiederum jene von der physischen, unmittelbar jetzigen physischen Form befreite Geistigkeit haben wird, die er vorher auf niedrigerer Stufe

hatte . Nun nennt- das muessen Sie klar erfassen - die christl. Esoterik diejenigen Wesenheiten, welche weben und wirken in der Evolution der Welt, in den Gestalten der Welt auf den verschiedensten Gebieten, Engel. Diese Wesenheiten, die hoeher sind als die gegenwaertigen menschlichen Wesenheiten - der Mensch wirkt auf der Erde, aber den Menschen selbst haben hoehere Wesen gewirkt. Dasjenige, was in der Weltentwicklung von hoeheren Wesenheiten geleistet werden muss, was also hoeherer Art ist, das nimmt die christliche Esoterik an als bewirkt von dem, was sie Engel nennen, von dem, was unsere theos. Lehre dhyanische Natur nennt, die in ihrer Kraft und Weisheit ueber dem menschlichen Entwicklungsgebiet liegen. Nun nennt die christl. Esoterik diejenigen Bildner, die nicht auf unsererer Bewusstseins- und Wirkensebene liegende hoehere Wesenheiten sind, Engel, und denjenigen Engel, der damals in der lemurischen Zeit, in der Mitte derselben, die Menschenform bildete, den spricht sie an als den Erzengel MICHAEL. Michael ist der Bildner der menschlichen Form, wie sie Geburt und Tod unterliegt, wie sie der Geschlechtlichkeit unterliegt. Und dadurch, dass der mensch eingetreten ist in Geburt und Tod und der Engel der Form, Michael, ihm diese Gestalt gegeben hat, dadurch ist, wie in der Welt ueberhaupt Polaritaet gegeben ist, auf der anderen Seite der Widersacher α des Michael aufgetreten, der immer im Verlauf der Evolution wirkt und der in der christl. Esoterik der Drache oder die Schlange genannt wird. Wenn man also die menschliche Evolution seit der Mitte der lemurischen Zeit auffasst als Kampf des Erzengels Michael mit dem Drachen, so muss in der Mitte der α sechsten Wurzelrasse dieser Kampf wieder in ein anderes Stadium treten. Das reinste muss in der menschlichen Gestalt erreicht sein, der Mensch muss bei seinem Ziele in bezug auf die menschliche Gestalt angelangt sein. Alles, was hemmend war, muss ueberwunden sein. Diesen Kampf, der sich in der Mitte der 6. Wurzelrasse abspielt, finden Sie geschildert im 12. Kapitel: " Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen und der Drache stritt und seine Engel und siegten nicht und es ward ihre Staette nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisst der Teufel und Satan, der die ganze Welt verfuehret, und ward geworfen auf die Erde und seine Engel wurden auch dahin geworfen. "

Im Anfang musste ^{er} einziehen in die menschliche Gestalt und

6.

musste auf sich nehmen, was die Gestalt mit sich bringt und sie ueberwinden in der Zeit der Entwicklung allein. Die Geschlechtlichkeit, Geburt und Tod musste der Mensch auf sich nehmen. Als Hermaphroditen, als ungeschlechtliches Wesen traten die Menschen in die Evolution ein und wurden zweigeschlechtlich, wurden Mann und Weib. Wieder muss die Ungeschlechtlichkeit auftreten in der Mitte der sechsten Wurzelrasse.

Lesen Sie von dieser Stelle die Apokalypse entsprechend weiter, so finden Sie im 14. Kapitel die ganze Sache weiter geschildert:

"Und hoerte eine Stimme vom Himmel als eines grossen Wassers und wie eine Stimme eines grossen Donners und die Stimme, die ich hoerte, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielten und sangen wie ein neues Lied vor dem Stuhl und vor den vier Tieren und den Aeltesten. Und niemand konnte das Lied lernen ohne die 144.000, die erkaufte sind von der Erde. Diese sind es die mit Weibern nicht befleckt sind, denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hingeht. Diese sind erkaufte aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm. "

Diese mystische Tatsache der Rueckentwicklung zur Gottheit ist in dieser Stelle der Apoaklypse zum Ausdruck gekommen. Nun finden Sie alles das, was notwendig damit verbunden ist, geschildert, dass da ueberwunden ist Geburt und Tod und dass die erste neue Auferstehung gefeiert wird, Die anderen Toten aber wurden nicht wieder lebendig.

Im 21. Kapitel, Vers 4 wird gesagt: "Und Gott wird abwischen alle Traenen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerzen wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen."

Wenn der Mensch sich bis zu der hoechsten Bluete entwickelt hat, dann kann er nicht mehr leiden in diesen hohen Zustaenden. Der Mensch wird also dann die hoechste Stufe seiner Siebenteilung erreicht haben. Die Sonderheit, die gerade durch diese Form der Materie erreicht wird, wie sie in der Mitte der lemurischen Zeit eintrat, wird die derbste Ausgestaltung erlangt haben. Nicht mehr wird der Mensch innerhalb dieser Physis eingeschlossen sein, die sich nur ^{durch} die Tore der Sinne Kenntnis verschaffen kann von der Umwelt. Andere, neue Sinne wird er haben, Das finden Sie dargestellt dadurch, dass es nicht mehr noetig ist, dass Sonne

und Mond scheinen, weil eine andere Art der Wahrnehmung fuer die Menschen eintritt.

Dann wird weiter gesagt, dass fuer die Menschen eine neue Stadt auf die Erde kommen wird. Was wird da aufgefasst als neue Stadt? Die Menschen haben sich heranentwickelt in diesen ihren jetzigen Wohnstaetten der Menschen. Welches ist die gegenwaertige Wohnstaette des Menschen? Es ist die Summe aller menschlichen Leiber, und jeder menschliche Leib ist ein Haus innerhalb dieser einen grossen Menschenstadt, worin alle wohnen. Jeder Leib wird in der christlichen Esoterik als ein Haus aufgefasst, worin die Seele wohnt. Nun wird die Menschengemeinschaft in der Gestalt, in welcher sie in der Mitte der lemurischen Rasse vorhanden war, das aeltteste Jerusalem genannt. Diejenige Gestalt, in der die Menschenstadt vorhanden war zur Zeit, als das Christentum begruendet wurde, wird das mittlere, und diejenige Form, die dann in der Mitte der sechsten Wurzelrasse da sein wird, wird das neue Jerusalem, genannt.

Die Begrueundung dieses neuen Jerusalem schildert wieder die Apokalypse, und sie schildert sie so, dass selbst fuer den Unglaeubigsten es klar sein muss, was da geschildert wird.

Was wird uns fuer eine Antwort gegeben werden, wenn wir fragen: was werden die Haeuser sein? Da sagt uns die Apokalyptiker:

"Und der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, dass er die Stadt messen sollte und ihre Tore und Mauern, Und die Stadt liegt viereckig und ihre Laenge ist so gross wie ihre Breite, Und er mass die Stadt mit dem Rohr auf 12.000 Feldwege. Die Laenge und Breite und Hoehe der Stadt sind gleich. Und er mass ihre Mauern 144 Ellen nach dem Mass eines Menschen, das der Engel hat. " -

Die Stadt wird so befunden, dass sie das Mass des Menschen hat. Das ist das Mass, das der Mensch einst haben wird. Bis zu diesem Mass wird sich der Mensch in der sechsten Wurzelrasse entwickeln.

So sehen Sie, war das Evangelium das enthuellete Mysterium der alten Zeit. Die Apokalypse ist das neue Mysterium der ersten christlichen Zeit. So wie die alten Mysterien enthielten Geburt Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt des Menschen, wie dieses mystische Leiden, Sterben und Auferstehen und das In-den-Himmel-Fahren der Inhalt der alten Mysterien war, der im Evangelium offenbar geworden ist, so enthaelt die Apokalypse das neue

Mysterium von der Zukunft der Menschheit in den ersten christlichen Mysterien. Die Apokalypse des Theologen Johannes ist nichts anderes als dasjenige, was gelehrt und interpretiert worden ist in den ersten christlichen Mysterien. So wie Sie, wenn Sie in die griechischen Mysterien gingen, finden wuerden, dass dort in der Gestalt des leidenden, des zerstueckeltwerdenden und erhoeht werdenden Dionysos in dem Mysterientempel die Vorfeier vom Leiden, Sterben und Auferstehen Christi gefeiert wird, und dass das Mysterium gerade darin besteht, dass den Eingeweihten das Geheimnis uebertragen wird, damit sie die Zeit reif machen - so wird den ersten Christen, die das grosse Ereignis als welthistorisches erlebt haben, dasjenige, was vorbereitet werden soll durch die christliche Erziehung, in den ersten christlichen Mysterien gelehrt. Und das bringen Sie wieder zusammen mit der Auffassung, die die Theosophie hat von dem esoterischen Christentum.

Wir wissen, dass die Beschreibung dessen, was in Palaestina sich abgespielt hat, Evangelium, die frohe Botschaft genannt wird und exoterisch ist. Daneben wurde aber auch in den christlichen Mysterien gelehrt. Nach der Auferstehung hat Christus in den ersten christlichen Mysterien jahrelang intime Schueler belehrt, und die Lehre, die da erteilt worden ist, ist in der Apokalypse enthalten. Und die Interpretation war die, welche wir erst heute wieder imstande sind durch die Theosophie zu geben.

Allerdings wurde die Apokalypse in unserem theosophischen Sinn interpretiert. Nichts anderes als dieses ist gemeint mit der Einleitung, die der Theologe Johannes selbst gibt. Er sagt es ganz klar, wer ihm erscheint. Es erscheint ihm derjenige, der der Erste und der Letzte, das Alpha und Omega war, der allein so rein ist, wie der Mensch war, bevor er in das Entwicklungsleben in der Mitte der lemurischen Rasse eingetreten ist, und wie er wieder sein wird, nachdem er in der Mitte der sechsten Wurzelrasse hinausgehen wird aus der Entwicklung. Das ist Christus, der Erste vor dem Beginn von Geburt und Tod- und der Letzte, nachdem Geburt und Tod abgeschlossen sein werden. Der ^{Erste} und der Letzte enthueilt auch hier im Mittelpunkt der Entwicklung das christliche Mysterium: das Geheimnis der sechsten Wurzelrasse :

"Ich war im Geiste an des Herren Tag und hoerte hinter mir eine grosse Stimme als einer Posaune.. "

Ihm ist besonders als einem intimen Schueler die Gnade zuteil geworden, schon jetzt die Posaune zu hoeren. In diesem Zeitpunkt

9.

der Begründung des Christentums ist dies eine Voraussetzung.

"Die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte. Und was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es zu den Gemeinden in Asien, gen Ephesus und gen Smyrna und gen Pergamos und gen Thyatira und gen Sardes und gen Philadelphia und gen Laodizea. - Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter. Und mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war eines Menschen Sohn gleich, der war angetan mit einem langen Gewand und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. Sein Haupt ~~war~~ aber und sein Haar war weiss wie weisse Wolle als wie der Schnee und seine Augen wie Feuerflammen.

Und seine Füsse gleich wie Messing, dass im Ofen glüht und seine Stimme wie grosses Wasserrauschen. "

- Diese Beschreibung ist diejenige, die der mystische Schauer ^{Scher} entwirft auch von der ersten Menschwerdung, von dem ersten Herabsteigen in die Materie, wo die Materie noch nicht so weit verdichtet ist, wo die Augen noch leuchten, noch tätig sind und nicht bloss Tore fuer die Aussenwelt - und dann wieder wo die feste Materie der ganzen Koerperwelt uebergang in fluessige Materie, wo sie fluessig ist wie glühendes Metall.

Das, sehen Sie - wir werden von den Einzelheiten noch weiter hoeren - ist das, was in der Apokalypse, in der Art wie man in Mysterienbruechern spricht, verkorpert ist, Und zu gleicher Zeit sehen Sie daraus das Wesen des Mysterieums; Das besteht darin, dass vorher verkuendigt wird einzelnen Eingeweihten, was spaeter erst anner Mehrheit offenbar werden soll. Es gibt kein Geheimnis, keine geheime Wahrheit, die nicht zu irgend einer Zeit offenbares Geheimnis, offenbare Wahrheit werden. Sie koennen erst offenbar werden, wenn die Menschen dazu reif sind, Und dass sie dazu reif werden, deshalb muessen einzelne da sein, die die Menschheit fuehren. Diese werden in Geheimnisse eingeweiht, worin erst spaeter andere eingeweiht werden. Nur wer das Ziel kennt, kann dazu fuehren. Nur die, welche das Ziel kannten, konnten als Propheten das Christentum weissagen. Aus den Mysterien das Evangelium verkuendigen, heisst weissagen. Gleichzeitig sollte ihnen offenbar werden dasjenige, was in ferner Zukunft Gemeingut aller werden kann. Dies ist der Gang der geistigen Weltgeschichte, dies ist die Evolution in der Weltgeschichte, ingehuehelt durch Umstaende, von denen wir heute nicht mehr sprechen koennen. Eingehuehelt sind die grossen

10.

Entwicklungsgesetze der Menschheit zuerst worden. Ausgewickelt, evolviert werden sie im Laufe der Zeit. Geheimnis um Geheimnis wird enthüllt. Was nur von Eingeweihten gekannt und gehuetet war, wird im Laufe der Zeit offenbar, wird enthüllt - dasjenige was zuerst versiegelt war, wird entsiegelt, das, was die Augen gelesen haben, das klingt spaeter dem geoeffneten geistigen Ohr entgegen, wie eine Offenbarung von aussen in der Welt, wie durch eine Posaune.

Fragenbeantwortung nach dem Zweigvortrag v. 1. Nov. 1904
=====

Frage: Ist der Theologe Johannes derselbe wie der Verfasser des Johannes Evangeliums ?

Antwort : Der Schreiber des Johannes Evangeliums ist der intimste Schueler Jesu. Dadurch war er auch imstande die tiefste Gestalt der Lehre zu geben. Heute ist sie fuer die meisten Menschen nicht zu verstehen. - So heisst es im 19. Kapitel : " Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester Maria, Kleophas Weib und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sah und den Juenger dabei stehen, den er liebte, spricht er zu seiner Mutter: Weib - siehe, das ist dein Sohn. "

Einen Juenger lieben haben, heisst ein Eingeweihter sein. "Darnach spricht er zu dem Juenger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Juenger zu sich. "

Das ist eine bedeutungsvolle Stelle. Sie erfahren da, dass die Mutter nicht Maria geheissen haben kann. Johannes bezeichnet die Mutter Jesu niemals als Maria.

Dazu eine andere Stelle aus dem 2. Kapitel: " Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen ? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. "

Ich moechte nur kurz bemerken, dass damit gesagt ist, dass die Mutter Jesu etwas ganz Besonderes hier bedeutet. Sie ist diejenige spirituelle Substanz, aus der heraus er sein Werk schafft. Das alte Judentum, das zum Christentum werden soll, bezeichnet Jesu, als er Christ geworden war, als seine Mutter. Diese Mission seines Volkes ruft ihm ruft ihn zuerst, als er das alte Wasser zu Wein verwandeln soll. Denn da sagt er: Weib, meine Stunde ist noch nicht gekommen. - Dem Sohne des juedischen Volkes ist das